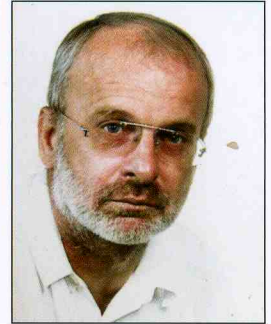


Eugen Socher ist Geschäftsführer bei der Firma Infomax in Schwäbisch-Gmünd. Socher ist in Tübingen geboren, nach einer kaufmännischen Lehre hat er ein Studium der Betriebswirtschaftslehre in Göttingen und Düsseldorf abgeschlossen. Danach war er Mitarbeiter bei der Stuttgarter Zeitung, anschließend leitender Berater bei einer Stuttgarter Beratungsgesellschaft. Für mehrere Jahre war er als Chief Information Officer in verschiedenen mittelständischen Unternehmen tätig. Im Jahr 1999 gründete Socher das Systemhaus Infomax. Das Unternehmen entwickelt Standardsoftware für die Instandhaltung und für den technischen Service. Die Softwarelösungen werden auch in Wäschereibetrieben erfolgreich eingesetzt.



Was fasziniert Sie an dieser Branche?

Dass auf der einen Seite schmutzige Wäsche in den Betrieb kommt und Sie auf der anderen Seite diesen wieder blitzsauber verlässt. Und dass diese Wäsche wieder an den Platz findet, an den sie gehört.

Welches ist Ihrer Meinung nach zurzeit der wichtigste Branchen-Trend?

Durch immer mehr Umweltauflagen und Energiesparmaßnahmen ist die Branche gezwungen, mit immer neuen Ideen diesen Anforderungen gerecht zu werden und sich die möglichen Einsparpotentiale zu erschließen. Da sollte man auch nicht vor unbekanntem Terrain zurückschrecken, sondern sich die Fachleute zum Beispiel für Instandhaltungssoftware ins Haus holen, die einem helfen, vorhandene Potentiale auszuschöpfen.

Welche Leistung in der Branche finden Sie besonders beeindruckend?

Der vielfach hohe Automatisierungsgrad trotz aufwändiger kostenintensiver Handarbeit.

Wie gehen Sie mit Stress um?

Im Laufe der Berufsjahre wird man erfahrener und damit gelassener, so dass der Stress keine große Rolle mehr spielt. Und falls es dann doch einmal zu dick kommt, hilft manches Gläschen guter Wein, am Abend genossen, darüber hinweg.

Was bringt Sie in Rage, beruflich und privat?

Nichts, außer Personen, die Zusagen machen und diese dann nicht einhalten.

Welche besonderen Eigenschaften müssen andere beim Umgang mit Ihnen in Kauf nehmen?

Da ich im Großen und Ganzen ein sehr freundlicher, umgänglicher und wohlherzogener Mensch bin, hat man von mir nichts zu befürchten.

Haben Sie einen Traumberuf?

Was wären Sie sonst gerne geworden?

Ich bin mit meinem abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Beruf zufrieden. Trotzdem interessieren mich besonders fremde Länder, daher wäre ich gerne ein erfolgreicher Natur- und Tierfilmer geworden. Das Ergebnis würde ich mit großem Enthusiasmus in Filmen und Büchern der Öffentlichkeit präsentieren.

Was wollten Sie schon immer einmal machen, haben es bisher aber noch nicht geschafft?

Ich würde gerne mit Reinhold Messner durch Nepal wandern und mir von ihm die Achttausender des Himalaya zeigen lassen. Außerdem würde ich mir von ihm begeistert erzählen lassen, welche Erlebnisse er mit jeder seiner Besteigungen verbindet.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit; haben Sie ein Hobby?

Mehrmals im Jahr gehe ich zum Skifahren und unternehme längere Reisen in mir unbekannte Länder. Außerdem besuche ich immer mal wieder Kunstmesse und Auktionen.

Wenn Sie Zeit dazu finden, was lesen Sie am liebsten?

Eine überregionale Tageszeitung, diverse Fachzeitschriften und verschiedene Kunstmagazine. Oftmals sehe ich mir auch die Charts der Frankfurter Börse an.

Bei welcher Sendung schalten Sie den Fernseher ab?

Wenn er mal an ist, wird er aber sofort ausgeschaltet, wenn sich nach Wahlen in Talkshows auch die Verlierer ob ihrer großartigen Leistung selbst beglückwünschen.

Mit wem würden Sie gerne einen Abend verbringen und warum?

Ich verbringe gerne die Zeit mit jemanden, der oder die etwas zu sagen haben über Themen, die mich interessieren und über die man sich auch konträr auseinandersetzen kann.

Was sollte man im Leben unbedingt einmal erlebt haben?

Ich würde die Erde gerne als Gast des Weltraumlabor von oben kennenlernen. Sobald ich dann über Europa fliege, würde ich sicherlich begreifen, wie unwichtig viele unserer Probleme sind.

Welches Thema bewegt Sie zurzeit besonders?

Mit welcher Dreistigkeit die Banken weltweit, trotz der von ihnen verursachten Krise, schon wieder zocken. Und dass deswegen viele Länder auf den fremden Steuerzahler setzen müssen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass die Menschen aus der Vergangenheit lernen und endlich damit aufhören, sich und andere um Leib und Leben zu bringen. Und meiner Familie, meinen Freunden und Geschäftspartnern wünsche ich viel Glück, Erfolg und Gesundheit.